

II-4420 Der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2144 <sup>7J</sup>

1982 -10- 14

A N F R A G E

der Abgeordneten PETER, PROBST  
an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst  
betreffend Legasthenie

Während noch vor 15 Jahren die Symptome der Legasthenie kaum Beachtung fanden, erkannte man in den letzten Jahren, daß diese typische Lese- und Schreibschwäche durchaus ernst zu nehmende, vom Fleiß und von der Begabung des Kindes unabhängige organische Ursachen hat und spezieller pädagogischer Betreuung bedarf.

In den letzten Jahren konnte jedoch ein derart starkes Ansteigen der Legastheniefälle vermerkt werden - laut einer Meldung der AZ vom 25./26. September 1982 geben einzelne Schulen an, bereits 30 bis 50 Prozent der Erst- und Zweitklassler seien Legastheniker - daß in der Fachwelt nun Zweifel auftauchen, ob wirklich alle der Legasthenie zugeschriebenen Lese- und Schreibschwächen auf dieses Krankheitssymptom zurückgeführt werden können. In diesem Fall wären die Mängel der Sprachbeherrschung nicht oder nicht primär auf organische Ursachen zurückzuführen und bedürften zur Behebung anderer, pädagogischer Methoden.

In Anbetracht der Tatsache, daß heute ohnehin eine große Zahl von Kindern bei der Erlernung der Muttersprache in Wort und Schrift mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist die Klärung der verschiedenen Ursachen dafür von äußerster Wichtigkeit, um effiziente pädagogische Maßnahmen setzen zu können, die geeignet sind, den betroffenen Kindern zu helfen.

- 2 -

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst die

A n f r a g e :

1. Liegen Ihrem Ministerium Erfahrungswerte über die Verbreitung der Legasthenie unter den Schülern an österreichischen Schulen vor?
2. Wenn ja:
  - a) Wie sieht die Zahlenentwicklung der letzten Jahre nach Schultypen gegliedert aus?
  - b) Inwieweit können Erfolge bei der Behandlung der Legasthenie in den Legasthenikerkursen verzeichnet werden?
  - c) Kann auf Grund der Untersuchung die Vermutung erhärtet werden, daß es sich nicht in allen Fällen um echte Legasthenie, d.h. um eine Krankheit handelt?
  - d) Wenn dies der Fall ist: Auf welche anderen Ursachen können derartige Lese- und Schreibschwierigkeiten zurückgeführt werden?
  - e) Welche Maßnahmen beabsichtigt man seitens Ihres Ressorts zu ergreifen, um derartige Ursachen, sofern sie im Bereich der Schule liegen, auszuschalten?
3. Wenn nein: Plant man in Ihrem Ministerium eine solche Untersuchung durchzuführen, und wenn ja, zu welchem Zeitpunkt?